

Neue Staphyliniden aus den columbischen Cordilleren und dem übrigen Südamerika.

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn, Nied.-Oesterr.

(16. Beitrag.)

Cryptobium seminitens nov. spec.

Ziemlich von der Gestalt des *longipenne* Er., jedoch kleiner und durch den ganz matten Kopf leicht zu unterscheiden.

Schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Hinterränder des 7. und 8. Tergites dunkel rötlichgelb, die Fühler gegen die Spitze zu rötlich, die Beine blaßgelb mit noch lighter Schenkeln.

Kopf deutlich breiter als der Halsschild, aber schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, parallelseitig, hinten in sehr flachem Bogen verrundet, matt chagriniert und fein und wenig dicht, ziemlich flach und etwas undeutlich punktiert, die Augen im ersten Kopfdrittel gelegen. Fühler dünn und gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit.

Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, fast parallelseitig, nach vorn sehr schwach verengt, längs der Mitte mit einem durchgehenden, unpunktirten Spiegelstreifen, zu dessen beiden Seiten mit je einem verkürzten, mehr auf die hintere Hälfte gerückten Spiegelstreifen, sonst grob und ziemlich dicht und tief punktiert.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, vollkommen gleichbreit, kräftig, aber weniger grob als dieser und sehr dicht punktiert, an den Seiten mit deutlichem Längskiel.

Hinterleib fein und massig dicht punktiert und sehr fein chagriniert. Länge: 7,5—8 mm.

Beim ♂ besitzt das 2. Sternit eine mit starren, schwarzen Borsten besetzte Querlinie hinter der Mitte, das 3. ist rückwärts in einen breiten Mittelfortsatz ausgezogen, welcher über den Hinterrand des vierten Sternites nach hinten reicht und dicht mit langen Haaren bekleidet ist.

Bolivien: Yuracarès.

Cryptobium seminitens Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Cryptobium Vitraci nov. spec.

Sehr auffallend durch die eigenartige, sehr rauhe und grobe Skulptur, die sich stellenweise in Längsrünzeln anordnet, sowie die Eindrücke am Kopfe, in der Körpergestalt dem *Crypt. similipenne* Say nicht unähnlich, jedoch um die Hälfte kleiner.

Hell rotbraun, mässig glänzend, die Beine gelb. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die dunkelsten der vier vorliegenden Stücke nicht ganz ausgefärbt sind und daß vollständig reife Tiere schwarz mit gelben Beinen sind.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts schwach erweitert, ziemlich uneben, namentlich rückwärts mit zwei deutlich sichtbaren Längseindrücken, ziemlich kräftig und ziemlich dicht, vorn zwischen den Fühlerwurzeln spärlich punktiert, die Punkte runzelig ineinander fließend, im Grunde äußerst fein chagriniert, nur sehr schwach glänzend.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Viertel länger als breit, fast gleich breit, längs der Mitte mit einem vor der Mitte erloschenen oder daselbst unterbrochenen Spiegelstreifen, sonst grob und dicht punktiert, die Punkte in erhobene wulstige Runzeln ineinander fließend, uneben.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, parallelseitig, etwas länger als zusammen lang, grob und dicht punktiert und stark gerunzelt, stellenweise fließen die Runzeln in Längslinien zusammen. Epipleuren deutlich abgesetzt.

Hinterleib mäßig stark und massig dicht punktiert mit stellenweise längsrundlichen Zwischenräumen, die namentlich längs der Mittelzone und rückwärts zahlreicher auftreten.

Länge: 8 mm.

Guadeloupe.

Cryptobium Vitraci Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Baryopsis aeneola* nov. spec.**

Der *Baryopsis montivagans* Bernh., welche ich irrtümlicher Weise seinerzeit unter dem Gattungsnamen *Latona* beschrieb, da ich damals das Genus *Baryopsis* noch nicht kannte, in der Körpergestalt vollständig gleich und von ihr nur durch den deutlichen, wenn auch schwachen Erzglanz der Oberseite und weiters in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist matter, kräftiger und nur halb so spärlich punktiert.

Der Halsschild ist nicht wie bei *montivagans* Bernh. glänzend glatt, sondern deutlich chagriniert, ziemlich matt, die Dorsalreihen des Halsschildes sind stärker und kräftiger punktiert und jede in zwei etwas unregelmäßige Punktreihen aufgelöst, von denen die äußere weniger Punkte besitzt, als die innere. Auch die Punktierung an den Seiten ist eine deutlich stärkere und dichtere.

Sonstige greifbare Unterscheidungsmerkmale konnte ich vorläufig nicht feststellen.

Der Körper ist im allgemeinen etwa. kleiner.

Länge: 9,2 mm (bei eingezogenem) — 11,5 mm (bei auseinandergezogenem Körper).

Bolivien: Yuracarès.

Baryopsis aeneolus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Xantholinus inoptatus* nov. spec.**

Dem *Xanthol. angustatus* in der Gestalt, Größe und Färbung außerordentlich ähnlich, durch den nur sehr spärlich punktierten Kopf sofort kenntlich.

Der Kopf ist etwas kürzer, hinten stärker erweitert, längs der Mittelpartie ganz unpunktirt, spiegelglatt, sonst sehr weitläufig mit kräftigen Punkten besetzt, die Stirnfurchen sind länger, stärker und mehr nach hinten konvergierend, der Längskiel hinter den Augen ist weniger schmal und weniger erhoben.

Bezüglich der übrigen Körperteile ist ein auffälliger Unterschied nicht festzustellen.

Länge: 5—5½ mm.

Bolivien: Yuracarès.

Xantholinus inoptatus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Holisus rufopygus* nov. spec.**

Dem *Holisus analis* Er., welcher am gleichen Orte gefangen wurde, nahe verwandt, von ihm jedoch durch die dreimal so weitläufige Punktierung der Flügeldecken und stärkeren Glanz derselben sofort zu unterscheiden.

Tiefschwarz, stark glänzend, die Hinterleibsspitze von der Spitze des 7. Tergites angefangen rötlich, die Beine und der Mund rötlich pechfarben.

Der Kopf ist etwas länger als bei *analis* Er., deutlich etwas länger als breit, etwas dichter als bei diesem punktiert.

Der Halsschild ist feiner und weitläufiger, die Flügeldecken viel weitläufiger aber kaum stärker punktiert.

Die Punktierung des Hinterleibes endlich ist feiner und weitläufiger.

Länge: 6—6½ mm.

Bolivien: Yuracarès.

Holisus rufopygus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Belonuchus* Nordm.**

Diese Gattung wurde auf eine Anzahl von Arten bezogen, deren Hinterschenkel beim ♂ mit Stacheln bewehrt sind. In diesem geringen Umfange läßt sich die Gattung jedoch nicht halten, da zweifellos auch eine größere Anzahl von Arten hierher zu stellen sind, deren Hinterschenkel nicht bewehrt sind, deren Vorderschenkel jedoch eine mehr oder minder größere Anzahl von Dornen tragen.

Außerdem zeigt die Gattung eine außerordentlich große Veränderlichkeit bezüglich der Taster und der Vorderbrust, ohne daß es mir bisher gelungen wäre, die verschiedenen Gruppen streng auseinander zu halten, da eben mannigfache Übergänge vorhanden zu sein scheinen.

Eine der extremsten Formen ist zweifellos eine Gruppe, bei welcher die Lippentaster sehr gestreckt sind und deren zweites Glied dreimal so lang als das erste oder nahezu so lang ist. Bei den Arten dieser Gruppe ist meistens die Vorderbrust durch eine mehr oder minder deutliche Querkante in zwei Teile geteilt, von denen die hintere quergestrichelt ist. Von dieser Gruppe hat Sharp in der *Biologia centr. amer.* I, 2, 1882—1887 (1885) zwei Arten beschrieben und auf diese das neue Genus *Muscoderus* aufgestellt, welches sich jedoch kaum als eigene Gattung halten lassen wird, da eben die Länge des 2. Lippentastergliedes sowie die Bildung der Vorderbrust variabel ist.

Ich fasse im folgenden alle Arten mit stark verlängertem 2. Lippentastergliede als Subgenus *Muscoderus* zusammen und bemerke, daß die Arten dieser Gruppe mehr oder minder stark gewölbt sind, aber sonst in der Bildung namentlich des Vorderkörpers starke Abweichungen voneinander zeigen.

***Belonuchus (Muscoderus) coelestis* nov. spec.**

Zu den Arten mit ungewöhnlich verlängertem zweiten Lippentastergliede gehörig, durch die prächtige Färbung einzig dastehend.

Schwarz, die Flügeldecken in der vorderen kleineren Hälfte dunkel bronzefarbig, in der rückwärtigen größeren Hälfte lebhaft goldgrün, zwischen beiden Färbungen mit einem schief von der Naht nach vorn zum Seitenrande ziehenden Bande, welches in den Regenbogenfarben schillert, die Hinterleibsspitze vom letzten Drittel des 7. Tergites an hell rötlichgelb, die Hinterleibsringe schmal rötlich gesäumt, die Beine einschließlich der Hüften rötlichgelb, die Apikalhälfte der Schenkel und die Schienen bräunlichschwarz.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, so lang als mit den etwas vorstehenden Augen breit, nach rückwärts in sehr flachem Bogen ziemlich stark verengt, zwischen den Augen mit je zwei einander stark genäherten Punkten neben dem Innenrande, in der Mitte breit eingedrückt und gefurcht, hinten mit einer Anzahl kräftiger Punkte, welche die Mittelpartie freilassen. Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder so lang als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, nach rückwärts ausgeschweift verengt, in den Rückenreihen mit je 5 groben Punkten, seitlich mit wenigen weiteren Punkten.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, fein und sehr spärlich punktiert.

Hinterleib stark glänzend, außer den normalen Punktquerreihen der Tergite unpunktet.

Länge: $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Beim ♀ sind die Vorderschenkel fein bedornt.

♂ unbekannt.

Bolivien: Yuracarès.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Belonuchus (Musicoderus) cavipennis* nov. spec.**

Aus der Gruppe ohne Bewehrung der Hinterschenkel des ♂, größer und kürzer als *Bel. aspericeps* Bernh. mit ganz anderer Skulptur, namentlich durch die sehr unebenen Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Tiefschwarz mit leichtem Bronzeschimmer, die letzten zwei Fühlerglieder weißlichgelb, die Hinterleibsspitze rötlichgelb.

Kopf sehr breit und kurz, viel breiter als der Halsschild und so breit als die Flügeldecken, vorn breit abgestutzt und daselbst am breitesten, nach rückwärts verengt, die Hinterecken in sehr flachem Bogen verrundet, die Schläfen bis zum Halse mehr als dreimal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, sowie die übrige Oberfläche nur mit wenigen vereinzelt Punkten versehen, die Fühlerwurzeln sind einander stark genähert und voneinander nicht weiter entfernt, als von dem Innenrande der Augen, in der Mitte der Stirn vor dem Vorderrande befindet sich eine starke kurze Furche in einem Eindrucke, seitlich der Fühlerwurzeln ist der Kopf unmittelbar am Vorderrande stark quer ausgehöhlt, die Aushöhlungen scharf abgegrenzt. Fühler sehr schlank, gegen die Spitze unmerklich verdickt, das erste Glied mächtig entwickelt, schafftförmig, gegen die Spitze plötzlich keulig verdickt, fast so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen, das 2. dreimal so lang als breit, das 3. um die Hälfte länger als das 2., sehr lang gestreckt, die vorletzten noch viel länger als breit, das Endglied einseitig ausgerandet. Kiefer und Taster stark verlängert.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts ziemlich verengt, hinter der Mitte etwas ausgeschweift, gewölbt, in den Dorsalreihen mit 4 bis 5 kräftigen Augenpunkten, seitlich mit wenigen Punkten, von denen 3 bis 4 in einer etwas gebogenen Längsreihe schief gegen die Vorderecken ziehen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr uneben, mit einigen großen beulenartigen Erhabenheiten und dazwischen liegenden Aushöhlungen, ziemlich fein und weitläufig punktiert, stark glänzend.

Hinterleib mäßig fein und weitläufig punktiert, die vorderen Tergite stellenweise geglättet.

Länge: $10\frac{1}{2}$ —11 mm (ohne Kiefer).

Beim ♂ ist das 6. Sternit mäßig tief, gerundet ausgerandet, die Vorderschenkel mit zahlreichen Dornen besetzt, beim ♀ besitzen die Vorderschenkel eine geringe Zahl von Dornen.

Bolivien: Yuracarès.

Belonuchus cavipennis Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und meiner eigenen.

***Belonuchus (Musicoderus) miripennis* nov. spec.**

Mit der vorherigen Art sehr nahe verwandt, von derselben Gestalt und Färbung, jedoch etwas kleiner und in folgenden Punkten sicher zu unterscheiden.

Der Kopf ist weniger breit, weniger kurz, nach rückwärts weniger und in stärkerer Rundung verengt, die Punktierung viel zahlreicher.

Der Halsschild ist kürzer, nicht länger als breit, nach rückwärts stärker verengt, in den etwas unregelmäßigen Dorsalreihen mit ungefähr 9–10 feineren Punkte, seitlich gegen die herabgebogenen Ränder zu mit einer großen Zahl feiner und ungleicher Punkte besetzt, zwischen dieser punktierten Zone und den Dorsalreihen mit 2 schief hintereinander stehenden Punkten.

Die Flügeldecken sind noch unebener, die Beulen viel stärker erhaben, die Aushöhlungen tiefer, die Punktierung feiner.

Die Geschlechtsauszeichnung ist ähnlich, die Bewaffnung der Vorderschenkel jedoch weitläufig.

Länge: $9\frac{1}{2}$ –10 mm.

Columbien: Umgebung von Cali am Cauca (Cañon del Mte. Tolima 1700 m, Fassl).

Von dem habituell sehr ähnlichen *convexus* Bernh. sofort durch die Fühlerfärbung und dichtere Punktierung des Kopfes und Halsschildes zu unterscheiden.

***Belonuchus (Musicoderus) palustris* nov. spec.**

Der vorstehenden Art äußerst nahe stehend und von ihr außer durch die Fühlerfärbung nur durch etwas schmälere und längere Kopf, kürzere Fühler, deutlich schwach quere vorletzte Fühlerglieder, besonders aber durch den viel schmälere, längere, an den Seiten stärker ausgebuchteten Halsschild und andere Punktierung des letzteren verschieden.

In den Dorsalreihen befinden sich nur 6–7 Punkte, seitlich befindet sich eine geringe Anzahl von Punkten, von denen die innersten fünf eine in der Mitte stark nach außen gebogene Längsreihe von 5 kräftigen Augenpunkten bilden.

An den Fühlern sind die letzten 3 Glieder weißgelb. Der Kopf ist nur wenig breiter als der Halsschild und nur mäßig breiter als lang.

Länge: 10 mm.

Von dieser Art wurde ein einziges ♀ von Fassl in den columbischen Westcordilleren (Alto de las cruces) am Kamm des Gebirgszuges in 2200 m Seehöhe an einer schwer zugänglichen morastigen Stelle des Urwaldes an Bananen aufgefunden.

***Belonuchus (Musicoderus) subaeneus* nov. spec.**

Dem *Belonuchus palustris* m. habituell ziemlich nahestehend, jedoch mit glatten, keine Erhabenheiten zeigenden Flügeldecken, auch durch die Färbung sofort zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit einem sehr schwachen düsteren Erzglanze, die Spitze des Hinterleibes von der Spitze des 7. Tergites an rötlichgelb.

Kopf nicht ganz so breit als die Flügeldecken, viel breiter als der Halsschild, ungefähr um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, die Hinterecken in ziemlich kurzem Bogen abgerundet, vorn in der Mitte der Stirn stark und breit eingedrückt, in der Mitte des Eindrucks scharf und breit gefurcht, zwischen den Augen mit einer Querreihe von 4 Punkten, von denen die mittleren voneinander nur mäßig weiter abstehen als von den seitlichen, hinter dieser Querreihe mit einer größeren Anzahl kräftiger Punkte. Fühler mäßig gestreckt, die vorletzten Glieder so lang als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach rückwärts fast geradlinig und ziemlich stark verengt, hinter der Mitte etwas ausgeschweift, in den Dorsalreihen mit je 5 groben Punkten, außerhalb derselben mit einigen wenigen, unregelmäßig zerstreuten Punkten.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein und sehr spärlich punktiert.

Hinterleib fein und spärlich punktiert.

Beine gestreckt, die Vorderschenkel am Unterrande mit einer Anzahl längerer kräftiger Dorne.

Länge: 8,5 mm.

Vorläufig ist mir noch kein ♂ bekannt geworden.

Bolivien: Yuracarès.

Belonuchus subaeneus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

***Belonuchus (Musicoderus) meridionalis* nov. spec.**

Mit der vorherigen Art nahe verwandt, jedoch mit kürzeren Flügeldecken und besonders durch die kräftige und weniger spärliche Punktierung der letzteren sehr verschieden.

Der Kopf und der Halsschild sind im allgemeinen dem des *subaeneus* m. so ähnlich, daß ein haltbarer Unterschied kaum festzustellen ist.

Dagegen ist der Unterschied in den Flügeldecken ein umso auffälliger, diese sind viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, wohl dreimal so stark und nur halb so spärlich punktiert.

Länge: 7—7,5 mm.

Ich erhielt ein einzelnes Stück dieser Art von H. Richter mit dem Fundorte Argentinien (die nähere Fundstelle konnte ich leider auf dem Patriazettel nicht entziffern).

Diese Art fand sich jedoch auch in dem Material des Hamburger Museums mit der Fundortangabe: Bolivien (Chaco, gesammelt von Garlepp) unter dem Namen *Belonuchus cupreus* Fauv. i. l.

***Belonuchus (Musicoderus) subaeneipennis* nov. spec.**

Dem *meridionalis* m. außerordentlich ähnlich, von ihm jedoch auf den ersten Blick durch die weißgelbe Färbung der drei letzten Fühlerglieder zu unterscheiden.

Im übrigen ist die Färbung, Größe und Gestalt die gleiche. Der Kopf ist mit einer größeren Anzahl von Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind kräftiger und deutlich dichter punktiert.

Am charakteristischsten ist jedoch die Skulptur des Hinterleibes. Während die vorderen Tergite viel kräftiger, aber kaum dichter punktiert sind, zeigen das 6. und 7. Tergit im basalen Teil eine große Anzahl dicht gedrängter, kräftiger und tief eingegrabener Striche. Diese Skulptierung ist am 6. Tergit weiter ausgedehnt als am 7.

Länge: 8,5 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleib).

Zwei Stücke aus der Umgebung von Cali in West-Columbien: Cañon del Mte. Tolima, 1700 m (Fassl).

***Belonuchus (Musicoderus) cordilleranus* nov. spec.**

Dem *Belonuchus convexus* Bernh. nahe verwandt, von derselben Färbung und Gestalt, kaum kleiner, aber in nachfolgenden Punkten markant verschieden.

Am auffälligsten ist der Unterschied in den Flügeldecken; diese sind nämlich nicht wie bei *convexus* uneben mit beulenartigen Erhabenheiten, sondern gleichmäßig flach gewölbt, ohne Eindrücke, etwas weitläufiger und regelmäßig punktiert.

Der Kopf ist mehr viereckig mit weniger verrundeten Hinterecken, beim ♀ so breit, beim ♂ viel breiter als der Halsschild.

Der Halsschild besitzt in den Rückenreihen je 5 Punkte.

Sonst sind die beiden Arten einander sehr ähnlich.

Länge: 8—9,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit unmerklich ausgerandet. Die Vorder-schenkel sind kräftig, kurz und ziemlich dicht bedornt.

Columbien: Ost-Cordillere, 450—900 m, Januar—Februar 1911 (Fassl).

***Belonuchus (Musicoderus) apicicornis* nov. spec.**

In der Färbung dem *cordilleranus* m. sehr ähnlich, an den Fühlern jedoch nicht die letzten 5, sondern nur die letzten 3 Glieder weißlich-gelb. Der Kopf und Halsschild sind deutlich etwas erzglänzend. Die Gestalt ist kleiner und schlanker.

Der Kopf ist nach rückwärts ziemlich stark verengt, beim ♂ viel breiter als der Halsschild, sehr stark quer, beim ♀ so breit als dieser, fast so lang als breit.

Der Halsschild ist viel schmaler als bei *cordilleranus* und viel länger, deutlich länger als breit, hinter der Mitte stark ausgeschweift verengt.

Die Flügeldecken sind viel länger, feiner und weitläufiger punktiert.

Am Hinterleib ist die Punktierung vorn viel weitläufiger, am 6. und 7. Tergit aber in dem basalen Teile viel dichter und tiefer, die einzelnen Punkte als Längsstriche eingegraben.

Länge: 7—8 mm.

Die Geschlechtsauszeichnung ist der des *cordilleranus* sehr ähnlich, jedoch sind die Dorne auf den Vorderschenkeln viel länger.

West-Columbien: Cali am Rio Cauca (Rio Aquatal, 1800 m; S. Antonio, 2000 m, 13. September 1908; Rio Vitaco, 2200 m, von Fassl aufgefunden).

***Belonuchus (Musicoderus) barbicornis* nov. spec.**

Von den übrigen Arten dieser Gruppe durch die Färbung und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sofort zu unterscheiden, in der Gestalt den vorherigen Arten recht ähnlich.

Pechfarben, fast immer mehr oder minder mit braunrotem Anflug, unausgefärbtere Stücke bräunlichrot, die dunkelsten Stücke pechschwarz, die ersten 8 Fühlerglieder, die Taster und Beine auch bei den lichtereren Stücken schwärzlich, dunkler als der übrige Körper, die drei Endglieder der Fühler weißgelb, die Hinterleibsspitze von der Mitte des 7. Tergites an hellgelb, die Analgriffel geschwärzt.

Kopf beim ♂ breiter als lang und breiter als der Halsschild, beim ♀ länger als breit und kaum so breit als der letztere, nach rückwärts verengt, mit breiter unpunktierter Mittelzone, auf dem übrigen Teile mit einer größeren Anzahl grober, ungleicher Punkte, von denen die vordersten vier in einer Querreihe zwischen den Augen stehen, vorn zwischen den Fühlerwurzeln beim ♂ breiter und tiefer, beim ♀ viel schwächer der Länge nach eingedrückt. Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder nicht oder kaum länger als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, mit fast geraden Seiten, nach rückwärts verengt, in den Rückenreihen mit 5 kräftigen Punkten, seitwärts mit 7—8 ebensolchen Punkten, von denen die innersten 3 in einer nach innen gekrümmten Reihe stehen.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, bauchig erweitert, schwach uneben, fein und sehr weitläufig punktiert.

Hinterleib glänzend glatt, in den Basalfurchen der vorderen Tergite kräftig und weitläufig punktiert, an der Basis der hinteren Tergite mit etwas feineren, aber langgestreckten, flach aber doch scharf eingegraben Punkten besetzt, an den Seiten einzeln punktiert.

Länge: 9,5—11,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in der Mitte etwas gerundet vorgezogen und daselbst dicht und lang schwarz behaart und das erste Fühlerglied dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt.

West-Columbien: Alto de las cruces 2200 m. X. 1908; S. Antonio 2200 m, Dezember 1908 (Fassl).

***Belonuchus (Musicoderus) columbicus* nov. spec.**

Dem *Belonuchus barbicornis* m. (♀) recht ähnlich, jedoch nur halb so groß, etwas anders gefärbt, auch durch viel kürzeren Kopf und Halsschild leicht zu unterscheiden.

Dunkel rötlichbraun, die Flügeldecken schwärzlich mit schwachem Erzschimmer, an der äußersten Basis rötlich, die 3 letzten Fühlerglieder weißlichgelb, mehr oder minder schmutzig, die Hinterleibspitze breit rötlichgelb, die Beine pechbraun mit helleren Tarsen.

Kopf deutlich breiter als lang, kürzer als beim ♀ des *barbicornis*, sonst ist am Kopfe, an den Fühlern und Tastern kaum ein wesentlicher Unterschied wahrzunehmen.

Der Halsschild ist viel kürzer, kaum länger als breit, nach rückwärts viel weniger verengt, seitwärts der Rückenreihe befindet sich nicht die normale gekrümmte Seitenreihe von 3 Punkten, es fehlt vielmehr der vordere nach innen gerückte Punkt.

Flügeldecken und Hinterleib wie bei *barbicornis* fein und sehr spärlich punktiert, die Punkte auf der hinteren Partie des Hinterleibes einfach, nicht strichförmig.

Länge: 6,5—7 mm (bei nicht ausgezogenem Hinterleib).

Mir liegen von dieser Art 3 Stücke vor, die ich für ♀ halte; die Vorderschenkel sind bei diesen Stücken kaum bedornt.

Die Art wurde von Fassl in West-Columbien: Umgebung von Cali (St. Antonio, 2000 m) im Urwald an Stockschwämmen erbeutet.

***Belonuchus altivagans* nov. spec.**

In der Bildung der Lippentaster steht diese Art den Arten der *Musicoderus*-Gruppe sehr nahe, ist jedoch meiner Ansicht nach neben *Bel. paradoxus* Bernh. zu stellen, welcher sowohl habituell als auch in der Färbung sehr ähnlich ist und fast so lange Lippentaster besitzt.

Die neue Art unterscheidet sich im weiblichen Geschlechte von *paradoxus* Bernh., von welchem bisher nur ein ♀ bekannt ist, durch weniger schmalen, kürzeren Kopf, tiefe und scharfe Stirnfurche, etwas schmälere und längere Halsschild und etwas längere Flügeldecken sowie durch die Färbung der Beine und Fühler.

Die Beine sind nämlich pechschwarz, an den Fühlern sind die drei letzten Glieder weißgelb.

Länge: 9—10 mm.

Beim ♂ ist der Kopf größer, kürzer, viel breiter als der Halsschild, die Vorderschenkel sind mit einer Anzahl mäßig langer Dorne bewehrt.

West-Columbien: Pacho in den Ost-Cordillern 2000 m, Oktober 1910 (Fassl).

***Belonuchus montanellus* nov. spec.**

Dem *Belonuchus modestus* Fauv. in der Gestalt, Färbung und Punktierung ziemlich ähnlich, jedoch mit längeren, anders gefärbten Fühlern. Diese sind nämlich viel gestreckter, die 3 letzten Glieder weißgelb, die übrigen tiefschwarz. Im übrigen ist die Farbe mit der des *modestus* übereinstimmend, einfarbig tiefschwarz mit rötlichgelber Hinterleibspitze.

Der Kopf ist etwas weniger kurz, nur mäßig breiter als lang, nach rückwärts deutlich verengt, die Punktierung etwas stärker. Die Lippentaster sind wie bei *modestus* verhältnismäßig kurz, das 2. Glied nur mäßig länger als das erste. Die Stirnfurche vorn zwischen den Fühlern ist viel schärfer und tiefer.

Sonstige greifbare Unterschiede konnte ich bisher nicht feststellen.

Länge: 7—8 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit sehr schwach, kaum merklich ausgebuchtet, die Vorderschenkel stark, gegen die Mitte fast winkelig erweitert und spärlich mit sehr kurzen undeutlichen Dornen, gegen die Spitze mit einigen längeren Stacheln bewehrt.

Diese Art kommt in den columbischen Cordilleren, wie es scheint, nicht selten vor. Ich besitze Stücke aus dem Cañon del Mte. Tolima, 1700 m, und Alto de las cruces, 2200 m (in der Umgebung von Cali am Cauca, gesammelt von Fassl).

***Belonuchus montanus* nov. spec.**

Dem vorigen sehr nahe stehend, jedoch fast doppelt so groß, robuster, an den Fühlern die 5 letzten Glieder weißgelb, das 4. bisweilen gebräunt.

Der Kopf ist nicht trapezförmig wie beim vorigen, sondern an den Seiten fast parallel, länger, nur wenig breiter als lang, die Flügeldecken sind etwas weitläufiger, der Hinterleib namentlich am Grunde der vorderen Tergite viel kräftiger und tiefer punktiert.

Obwohl sonst keine Unterschiede aufzufinden sind, halte ich beide Tiere dennoch für spezifisch verschieden, da beide Formen an gleicher Stelle gefunden wurden und Übergänge in dem immerhin verhältnismäßig reichen Material (zusammen 24 Stücke) nicht vorhanden sind.

Länge: 9—10 mm.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist kaum verschieden.

West-Columbien: Cañon del Mte. Tolima, 1700 m; Rio Vitaco, 2200 m; Villa Elvira, 1800 m, 2. Juli 1908 (Fassl).

***Belonuchus superbus* nov. spec.**

Eine stattliche, durch die Färbung leicht kenntliche Art von ziemlich gestreckter Gestalt.

Bräunlichrot, lackglänzend, die Flügeldecken mehr oder minder angedunkelt, die sieben ersten Fühlerglieder, die Hinterränder besonders der rückwärtigen Hinterleibsringe, die Taster und Beine pechschwarz, die vier letzten Fühlerglieder und das Analsegment gelblichweiß.

Kopf beim ♂ so breit als der Halsschild und nicht länger als breit, beim ♀ etwas schmaler und etwas länger als breit, nach rückwärts verschmälert, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier, einander paarweise etwas genäherten Punkten und zwischen den zwei mittleren Punkten mit einer kurzen beim ♂ stärkeren, beim ♀ schwächeren, bisweilen auf einen mäßig starken Punkt reduzierten Längsfurche.

hinten nur mit wenigen Punkten, auf den Schläfen fein und weitläufig punktiert. Die Fühler sind gestreckt und gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder viel länger als breit. An den schlanken Lippentastern ist das 2. Glied ungefähr doppelt so lang als das erste.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, vor der Mitte etwas erweitert, nach vorn stärker, nach rückwärts schwächer, deutlich etwas ausgeschweift verengt, in den Rückenreihen mit je 4 kräftigen Punkten, von denen hie und da einer fehlen kann, seitlich mit 5 Punkten, von denen die innersten zwei weit voneinander abgerückt sind und in einer zur Rückenreihe fast parallelen Linie stehen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, nach rückwärts bauchig erweitert, mit einigen tiefen Eindrücken, sehr fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib außer den Querreihen borstentragender Punkte glänzend glatt, stark blauviolett irisierend. am 7. Tergit fein und weitläufig punktiert.

Länge: 11—13,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit sehr breit und flach ausgeschnitten, die Vorderschenkel ziemlich dicht bedornt.

Die schöne Art wurde am Kamm der West-Cordilleren im Morast unter Bananenköder (Alto de las cruces, 2200 m), weiter bei Rio Vitaco (2000 m), Rio Aquatal (1800 m, August 1908), S. Antonio (2000 m, 6. April 1908), Villa Elvira (1800 m, 2. Juli 1908) von Fassl aufgefunden.

***Belonuchus arrogans* nov. spec.**

Zu den größten Arten gehörig, von breiter Gestalt, durch die farbenprächtige Oberseite sehr ausgezeichnet und mit keiner der bekannten Arten zu verwechseln.

Tiefschwarz, der Halsschild lebhaft rot, der Hinterleib dunkelrot, vor der Spitze schwärzlich. der Hinterrand des 7. und das 8. Tergit hellgelb, das Endglied der Fühler gelblich.

Kopf breiter als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts erweitert, zwischen den Fühlerwurzeln mit einer kräftigen Mittelfurche, zu dessen Seiten sich je ein schiefes Punktpaar befindet, rückwärts einzeln punktiert. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied viel länger als das vorletzte. Lippentaster lang und dünn, das 2. Glied jedoch nur mäßig länger als das erste.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, nach rückwärts ausgeschweift verengt, in den Rückenreihen bei dem bisher einzigen Stücke links mit 5, rechts mit 4 feinen Punkten, seitwärts nur mit sehr wenigen Punkten, anstatt der normalen 2 inneren Punkte nur mit einem in der Höhe des 3. Dorsalpunktes gelegenen feinen Punkte.

Dr. M. Bernhauer: Neue Staphyliniden aus d. columb. Cordilleren usw. 275

Flügeldecken fein und wenig dicht punktiert, viel länger als der Halsschild.

Hinterleib ziemlich kräftig und weitläufig, unregelmäßig punktiert. Länge: 10,5 mm.

Beim ♂ sind die Vorderschenkel ziemlich dicht mit kurzen dicken Dornen, namentlich in der Basalhälfte, bewehrt.

West-Columbien: Ost-Cordilleren, Pacho, 2000 m, Oktober 1910 (Fassl).

Ein einziges ♂.

***Belonuchus irregularis* nov. spec.**

Systematisch unmittelbar neben *altissimus* m. zu stellen, in der Gestalt und Größe und Bildung der Lippentaster ziemlich gleich, jedoch etwas schlanker, durch die Färbung der Fühler sofort von ihm zu unterscheiden.

Rötlichbraun, der Hinterleib rot mit rötlichgelber Spitze, die Beine und Fühler schwarz, die letzten 4 Fühlerglieder weißgelb.

Der Kopf ist viel kürzer, deutlich quer, nach rückwärts ziemlich verengt, verkehrt trapezförmig.

Halsschild viel schmaler und länger, viel länger als breit, Flügeldecken etwas länger als bei *altissimus*.

Die Punktierung der einzelnen Körperteile ist fast gleich, ein wesentlicher Unterschied nicht festzustellen.

Länge: 9,5 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das 6. Sternit kaum ausgerandet, die Vorderschenkel an der Spitze und im Basalteile mit großen und kräftigen Stacheln bewehrt.

Ein einziges ♂ von West-Columbien: Pacho in den Ost-Cordilleren, 2000 m, Oktober 1910, gesammelt von Fassl.

***Belonuchus altissimus* nov. spec.**

Eine stattliche, durch die eigentümliche Färbung sofort auffallende Art vom beiläufigen Habitus des *iopterus* Er.

Tiefschwarz, der Mund rostbraun, der Hinterleib vom fünften (dritten vollkommen freiliegenden) Tergit an schwarz.

Kopf viel breiter als der Halsschild, fast so lang als breit, an den Seiten fast geradlinig, etwas nach hinten verengt, außer der Mittelzone mit einer ziemlich großen Anzahl von Punkten. Fühler schlank, aber mäßig lang, die vorletzten Glieder nur sehr schwach quer. Lippentaster ziemlich lang, das 2. Glied aber nur wenig länger als das erste.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, nach rückwärts mäßig verengt, hinter der Mitte deutlich ausgeschweift, in den Rückenreihen mit 5 mäßig groben Punkten, seitlich mit der normalen Punktierung.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, fein und dicht punktiert.

Hinterleib fein und dicht, hinten weitläufiger punktiert.

Länge: 10,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten sehr schwach ausgerandet, die Vorderschenkel besitzen eine Anzahl ungleich langer Stacheln.

West-Columbien: Am Monte Socorro in den West-Cordilleren, von Fassl in einer Seehöhe von 3800 m im Juli 1909 in einem einzelnen Stücke entdeckt.

***Belonuchus rugicollis* nov. spec.**

Dem *Bel. vulneratus* Bernh. in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich und nur durch dichtere und kräftigere Punktierung des Kopfes und namentlich des Halsschildes sowie der Flügeldecken verschieden.

Der Kopf ist bei dem bisher einzigen Stück viel schmaler, doch dürfte dies ein Merkmal des ♀ sein.

Die Punktierung des Halsschildes ist ebenso unregelmäßig, aber mindestens doppelt so dicht als bei *vulneratus*.

Länge: fast 8 mm.

Ein einziges Stück (vermutlich ♀) aus Peru ohne nähere Fundortangabe (Bang-Haas).

***Belonuchus alboraviegatus* nov. spec.**

In Gestalt und Größe dem *Belonuchus longiceps* Bernh. sehr ähnlich, durch andere Färbung, viel stärker verengten Kopf, viel flacher gerundete, fast geradlinige Seiten des letzteren, längere und schlankere Fühler, schlankeren Halsschild, kräftiger und etwas dichter punktierte Flügeldecken verschieden.

Tiefschwarz, glänzend, die Hinterleibsspitze von der Spitze des 7. Tergites an hell rötlichgelb, die 4 letzten Fühlerglieder weißgelb, der Mund und die Beine pechschwarz.

Der Kopf ist länger als breit, vom Hinterrande der Augen bis zum Hals fast geradlinig und stark verengt. Die Fühler sind viel länger als Kopf und Halsschild zusammengekommen, die vorletzten Glieder um mehr als die Hälfte länger als breit.

Beim ♂ ist das 6. Sternit flach und breit bogig ausgerandet, die Vorderschenkel sind namentlich in der vorderen Hälfte mit dünnen Stacheln mäßig dicht bewehrt.

Länge: 6,5—7,5 mm.

West-Columbien: Umgebung Cali am Rio Cauca (St. Antonio, 2000 m, August—Dezember 1908; Alto de las cruces, 2200—2400 m, November 1908) von A. Fassl im Urwald gesammelt.

***Belonuchus subsellatus* nov. spec.**

Zweifellos in die *longiceps*-Gruppe gehörig, jedoch hier durch weniger schlanke Gestalt und verdickte Fühler, sowie durch viel kürzere Lippentaster ein aberrantes Glied bildend.

Schwarz, die Flügeldecken mit sehr schwachem Bleischimmer, die Hinterleibsspitze rötlichgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, länger als breit, nach rückwärts mäßig verengt, mit flach verrundeten Hinterecken. Die Punktierung ist ähnlich aber stärker als bei *longiceps* Bernh. Die Fühler sind kurz, viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, die mittleren Glieder stark quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied viel länger als das vorletzte.

Halsschild mäßig schmaler als die Flügeldecken, oblong, nach rückwärts schwach verengt, ähnlich wie bei *longiceps* aber viel stärker punktiert.

In der Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes kann ich wesentliche Unterschiede nicht feststellen.

Länge: 5—5,8 mm.

Bolivien: Yuracarès.

Belonuchus subsellatus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger naturhistorischen Museums und in meiner eigenen.

***Belonuchus magnificus* nov. spec.**

Eine der kleinsten Arten, durch die Farbenpracht auffallend und dadurch leicht kenntlich.

Heller oder dunkler rotgelb, die Flügeldecken purpurgoldig, an den Rändern heller goldig bis smaragdgrün, die Hinterleibsspitze, das erste Fühlerglied und bisweilen die Taster hellgelb, ein Gürtel vor der gelben Hinterleibsspitze sowie die Beine schwärzlich, die Taster oft angedunkelt, die 4 letzten Fühlerglieder weißlichgelb, die übrigen Fühlerglieder tiefschwarz.

Kopf so breit als der Halsschild, etwas länger als breit, nach rückwärts deutlich verengt, vorn mit tiefer Mittelfurche, zwischen den Augen mit der normalen Punktreihe von 4 Punkten, sonst beiderseits nur spärlich mit groben Punkten besetzt. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder kaum quer, die Lippentaster ziemlich kurz.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, viel länger als breit, hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, aber nach rückwärts kaum verengt, in den Rückenreihen mit 5 kräftigen Punkten, von den normalen innersten Seitenpunkten fehlt der vordere, bisweilen ist auch der rückwärtige verschwunden.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und spärlich punktiert, nach rückwärts deutlich erweitert.

Hinterleib glänzend glatt, außer den normalen Querreihen borsten-tragender Punkte unpunktiert.

Länge: 6—7,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit nicht ausgerandet, die Vorderschenkel sind mit zahlreichen feinen Stacheln bewehrt.

West-Columbien: Umgebung von Cali (S. Antonio. 2000 m). von Fassel in einem Urwalde an Stockpilzen aufgefunden.

***Belonuchus argentinus* nov. spec.**

Diese Art ist in der Gestalt dem *Bel. viridipennis* Baudi aus Mexiko sehr nahe stehend ist jedoch um die Hälfte größer und unterscheidet sich von ihr auf den ersten Blick durch andere Färbung.

Schwarz, die Hinterleibsspitze dunkel rötlich, die Fühler und Beine heller oder dunkler pechfarben.

Der Kopf und die Fühler sind von denen des *viridipennis* Baudi kaum verschieden, auch der Halsschild zeigt kaum einen wesentlichen Unterschied, nur besitzen die Dorsalreihen nicht 5, sondern nur 4 Punkte, von denen der letzte von dem vorletzten sehr weit entfernt ist.

Die Flügeldecken sind kaum anders gestaltet und punktiert, jedoch rein schwarz ohne metallischen Schimmer.

Der Hinterleib ist viel feiner und wohl dreimal so dicht punktiert.

Länge: 7 mm.

Das typische Stück dieser Art stammt aus Argentinien (Misiones, Richter), sie ist mir jedoch auch aus Brasilien (Espirito Santo, Rio de Janeiro, Jatahy) bekannt geworden.

***Belonuchus purpuripennis* nov. spec.**

Ebenfalls von der Gestalt des *viridipennis* Baudi, durch die prächtige Färbung leicht kenntlich.

Tiefschwarz, die Flügeldecken lebhaft purpurfarbig, die Spitze des Hinterleibes rötlichgelb, das Endglied der Fühler rötlich.

Der Kopf ist nach rückwärts deutlich verengt, hinten in viel flacherem Bogen abgerundet als bei *viridipennis* Baudi, in der Punktiertung und Fühlerbildung kaum wesentlich verschieden.

Der Halsschild ist etwas länger und hinten noch etwas stärker ausgerandet, die Flügeldecken etwas länger, kaum anders punktiert.

Hinterleib deutlich feiner und viel weitläufiger punktiert.

Länge: 7—8 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit flach ausgerandet, die Hinterschenkel kurz und weitläufig, die Vorderschenkel weitläufiger und feiner bedornt, die Trochanteren der Hinterbeine sind sehr stark verlängert, zuerst parallelseitig, sodann plötzlich verdünnt und stachelartig ausgezogen.

West-Columbien: Umgebung von Cali im Caucaetal (St. Antonio, 2200 m, Juli bis August 1908, Fassel).

Außerdem kommt die Art auch in Bolivien (Yuracarès, Mus. Hamburg) vor.

***Belonuchus andinus* nov. spec.**

Ganz von der Färbung des *argentinus* m., jedoch etwas größer und robuster und von ihm wesentlich in nachfolgenden Punkten abweichend:

Der Kopf ist weniger breit, etwas kürzer, nach rückwärts schwach verengt, viel gröber und viel dichter punktiert, die Fühler weniger verdickt, die vorletzten Glieder weniger quer, die Taster ziemlich übereinstimmend, kurz.

Hubenthal: Über die ältesten Jahrgänge der Entomolog. Blätter. 279

Der Halsschild ist kürzer, nach rückwärts weniger verengt, nicht so stark ausgeschweift wie bei *argentinus*, die Punktierung viel stärker, die seitlichen Punkte zahlreicher.

Die Flügeldecken und der Hinterleib ist weniger dicht punktiert.
Länge: 6,5—7,5 mm.

Die männlichen Geschlechtsauszeichnungen sind mir noch nicht bekannt.

Belonuchus andinus Fauv. i. l.

Bolivien: Yuracaiès.

In der Sammlung des naturhistorischen Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

(Fortsetzung folgt.)

Über die ältesten Jahrgänge der Entomologischen Blätter.

Die ältesten Jahrgänge der Entomologischen Blätter gehören bekanntlich zu den größten bibliographischen Seltenheiten. Jahrgang I (1905) und II (1906) waren als Beiblatt der „Ornis“ als Organ des Entomologischen Vereins in Schwabach im Format 31×24 cm erschienen. Diese beiden Jahrgänge sind, soweit bekannt, nicht mehr vollständig vorhanden. Herr Bickhardt besitzt beide Jahrgänge vollständig, mit Ausnahme der Nr. 6 des ersten Jahrganges. Die Königlich Bayerische Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt ebenfalls beide Jahrgänge mit Ausnahme der Nr. 1 und 6 des ersten Jahrganges. Das Deutsche Entomologische Museum in Dahlem und der Unterzeichnete besitzen den größten Teil der beiden Jahrgänge und haben aus dem Exemplar des Herrn Bickhardt die fehlenden Nummern abgeschrieben, so daß nunmehr drei fast vollständige Exemplare vorhanden sind. Die Königliche Bibliothek in Berlin und die Bibliothek von Heyden in Frankfurt a. M. besitzen diese beiden Jahrgänge nicht! Es ist gewiß als merkwürdig anzusehen, daß nach dieser kurzen Zeit eine Zeitschrift so selten werden kann. Der Verlag hatte 1909 die noch vorhandenen Nummern an Herrn Bickhardt gegeben; dieser erhielt außerdem das Exemplar des Entomologischen Vereins in Schwabach und gab die mehrfach vorhandenen Nummern nach Dahlem und an den Unterzeichneten. Auch Jahrgang III ist selten vollständig vorhanden: in München, Dahlem, Frankfurt (v. Heyden), Bibliothek Bickhardt, Hubenthal (letzte Nr. 1 und 2 Abschrift). Die vollständige Reihe ist demnach nur dreimal vorhanden, davon sind zwei Exemplare durch Abschrift vervollständigt. Nr. 6 des ersten Jahrganges ist zurzeit unerreichbar. Der Unterzeichnete bittet um leihweise Zusendung dieser Nummer zwecks Abschrift; er wünscht, sie anzukaufen. — Weitere Nachrichten über diesen Gegenstand mögen in den „Entomologischen Blättern“ veröffentlicht werden.

Hubenthal.